

Die Gruppenplastik aus Sandstein, deren Entwurf von Gustav Weidanz aus dem Jahr 1964 stammt und durch Werner Richter ausgeführt wurde, zeigt zwei weibliche, von Badetüchern ummantelte Akte. Der Aufstellungsort der Skulptur nahe der Schwimmhalle unterstreicht die Funktion des benachbarten Hauses.



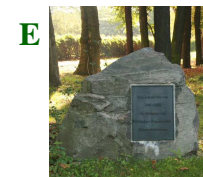
Der Bildhauer Waldemar Grzimek (1918-1984) hinterließ eine umfangreiche Sammlung von Werken sowohl in der damaligen DDR als auch in der BRD. Die hier vorgestellte Schwimmerin, eine lebensgroße Bronzeplastik, stammt aus dem Jahr 1959/60 und steht in der Nähe des Sportforums Hohenschönhausen.



In der Werner-Seelenbinder-Gesamtschule befindet sich die Büste des Sportlers und Widerstandskämpfers Werner Seelenbinder (1904-1944). Seelenbinder war Ringer und nahm während seiner Zeit an vielen Meisterschaften – u.a. an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin – erfolgreich teil. Seine politische Nähe zur KPD und seine Mitwirkung in der Widerstandsgruppe um Robert Uhrig waren 1942 Anlass für seine Verhaftung. 1944 wurde er im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet.



Im Bereich des Internats in der Fritz-Lesch-Straße ist die Bronzegruppenplastik dreier sitzender Kinder, die in ein Gespräch vertieft zu sein scheinen, zu besichtigen. Die Plastik ist eine Bronzearbeit des bekannten Bildhauers Werner Richter aus dem Jahr 1969.



Im Sommer 1935 wurde an dieser Stelle in einer Industriebaracke die jüdische Synagoge geweiht. Die Gemeinde selbst wurde erst 1933 in Hohenschönhausen gegründet; über sie ist nur sehr wenig bekannt. Im Dezember 1938 erfolgte ihre Auflösung, ihre Mitglieder überlebten den Holocaust nicht.